

Freie Universität Berlin, 12. und 13. Juli 2013

Vorstellung und Einführung in die Mittagsvorlesung

Günter Mey

Es freut mich, dass Hans-Georg Soeffner in diesem Jahr die Mittagsvorlesung hält. Wir hatten uns ihn schon früher als Redner gewünscht, denn er gehört sicherlich zu *den* Repräsentanten der qualitativen Forschung, die er von Beginn der Wieder-Entdeckung und der sog. Renaissance qualitativer Forschungsmethoden und -ansätze maßgeblich mitbestimmt hat; eines der ersten Bücher, das ich in den Händen gehalten habe, ist das von ihm editierte „Interpretative Verfahren in den Sozial- und Textwissenschaften“; es folgten viele weitere und spannende.

Nicht aus dem Rückblick – sondern schon zu den Zeiten als Hans-Georg Soeffner nach kürzeren Aufenthalten in Hagen oder Potsdam den Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie in Konstanz innehatte – hat sich dort eines der wichtigen Zentren qualitativer Forschung etabliert, an dem viele heute für die qualitative Forschung wichtige Vertreterinnen und Vertreter studiert und gearbeitet sowie auch viele international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Station gemacht haben.

Hans-Georg Soeffner gilt als Begründer der „Hermeneutischen Wissenssoziologie“ und er hat damit ein methodisches Konzept vorgelegt, das im Wesentlichen das Ziel verfolgt, die gesellschaftliche Bedeutung jeder Form von Interaktion und aller Arten von Interaktionsprodukten (Kunst, Religion, Unterhaltung etc.) zu rekonstruieren. Entsprechend finden sich auch viele seiner weiteren Arbeiten in diversen Themenfeldern und die Liste an Büchern und Beiträgen ist beeindruckend.

Beeindruckend sind auch die Vorträge von Hans-Georg Soeffner. Ich habe mehrere gehört und mit Freude verfolgt, auch weil darin deutlich wird, dass er aufgrund seiner vielfältigen Tätigkeiten und Aufenthalte an vielen Orten und auch aufgrund seiner internationalen Berührungen einen wirklich umfassenden Überblick über aktuelle Tendenzen in der qualitativen Forschung hat und selbst eben diese Tendenzen mitgesetzt hat. Dies auch nicht zuletzt aufgrund seiner langjährigen Zeit als Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der ganz bestimmt zu verdanken ist, dass mit Blick auf diese Disziplin wirklich gesagt werden kann, dass qualitative Forschung ins Zentrum gerückt ist.

Ich freue mich nun also, wenn wir eben durch Hans Georg Soeffner nicht nur in das Methodentreffen einstimmen lassen, sondern, da die Mittagsvorlesung ja

keine Festvorträge sind, wir zum Nachdenken, Mitdenken und vielleicht auch Überdenken uns liebgewonnener Einsichten aufgefordert werden.

Herzlich willkommen und nochmals Danke, dass Sie die Einladung angenommen haben. Ich bin sicher, dass sich hier alle so sehr auf Ihre Ausführungen freuen, wie ich das mache.

Zitationsvorschlag

Mey, Günter (2013). Vorstellung und Einführung in die Mittagsvorlesung. 9. *Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung*, 12.-13 Juli 2013. Verfügbar über: http://www.qualitative-forschung.de/methodentreffen/archiv/texte/texte_2013/mey2.pdf.